

Ausgezeichnet!

Zukunftspreis für Kulturpolitik KULTURGESTALTEN in Hannover vergeben



Foto: Roland Baege

Ulrike Blumenreich ist kommissarische Leiterin des Instituts für Kulturpolitik der Kulturpolitischen Gesellschaft e.V. und Head of Coordinator of Compendium of Cultural Policies & Trends



Foto: Roland Baege

Antonia Callenberg ist Projektmanagerin für Veranstaltungen & Netzwerke beim Institut für Kulturpolitik der KuPoGe



Foto: Roland Baege

Oliver Goebel, Project Manager of Coordinator of Compendium of Cultural Policies and Trends



© Sofia Zwokbenkel

Dr. Sophie Pfaff ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin und Projektmanagerin im Projekt Culture4Climate in der Kulturpolitischen Gesellschaft e.V.

Plattenstufen-Festspiele, Lokallabore, Lass' mal gemeinsam machen! – das sind die Gewinner-Projekte des Zukunftspreises für Kulturpolitik KULTURGESTALTEN 2024, den die Kulturpolitische Gesellschaft e.V. am Mittwoch, den 20. November 2024, im Neuen Rathaus in Hannover verliehen hat. Der Preis in der Kategorie Einzelperson ging in diesem Jahr an den Aktivisten für Migration, Integration und interreligiösen Dialog Erkan Inan.

Der von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien geförderte Preis zeichnet vorbildhaftes, zukunftsweisendes Engagement im Bereich der Kulturpolitik aus. Er wird dieses Jahr zum dritten Mal verliehen und ist mit insgesamt 15.000 Euro dotiert. Die Gewinner*innen überzeugten die elfköpfige Expert*innen-Jury durch

innovative Formate, teilhabeorientiertes Denken und einen visionären Blick auf gesellschaftliche Herausforderungen. Insgesamt 99 Bewerbungen gingen ein, zwölf davon standen auf der finalen Shortlist.

Andreas Bialas, Vize-Präsident der Kulturpolitischen Gesellschaft und MdL, sprach in seinem Grußwort die gegenwärtige Lage an: »Mitunter hat man den Eindruck, dass man derzeit Probleme nicht suchen muss, die finden uns von ganz alleine: Katastrophen, Schwierigkeiten, Herausforderungen.« Demgegenüber brauche es gerade jetzt die kreative, innovative und verbindende Kraft der Kultur. Dieser Tenor zog sich auch durch die Dankesreden der Preisträger*innen. So stellte Annica Happich von den Erfurter Plattenstufen-Festspielen heraus: »Was wir machen

geht über Kulturarbeit hinaus, wir leisten Care-Arbeit an den Menschen, an den Publika und an der Demokratie.« Die diesjährigen Preisträger*innen zeigten eindrucksvoll auf, was eine gestaltende Kultur(politik) erreichen kann. Dieses Engagement gilt es weiter zu stärken, denn »der Winter kommt, nicht nur draußen, sondern auch politisch« (Erkan Inan).

Im Anschluss an die Preisverleihung waren die Gäste zum Empfang im Gartensaal des Neuen Rathauses Hannover eingeladen.¹

¹ Die Stadt Hannover hatte den Zukunftspreis für Kulturpolitik KULTURGESTALTEN 2023 mit dem Projekt »WIR2.0« erhalten – einem partizipativ und divers angelegten Projekt, das Ausdruck einer Stadtpolitik ist, die in Bezügen denkt, die Stadt zusammenführen will und dies mit einer langfristigen Perspektive für die Kulturpolitik verbindet.



Preisträgerinnen, Juror:innen und Organisationsteam auf der Abschlussbühne

Preisträger in der Kategorie »Einzelprojekt«

Plattenstufen-Festspiele

Der PHOENIX e.V. rief 2024 gemeinsam mit dem Stadtteilbüro Rieth erstmals die »Plattenstufen-Festspiele« aus. Aufwertung, Würde, Fürsorge. Kunst meets Sozialarbeit. Die Plattenstufen-Festspiele wurden flankiert von der Wellness- und Demokratieoase Rieth. Zusammen buchstabieren diese ihre entwickelten drei K's aus: radikale Kooperation, Kollaboration und Ko-Kreation. Für ein weltoffenes Thüringen.

Preisträger in der Kategorie »Initiativ- und Netzwerkprojekt«

Lokallabore

Die Lokallabore sind ein Netzwerk selbstständiger Digitalwerkstätten im ländlichen Raum in Sachsen, die maßgeblich vom Verein fabmobil e.V.

mitinitiiert wurden. Dieser unterstützt seit 2020 den Aufbau von Makerspaces, die von jungen Menschen zwischen 14 und 19 Jahren eigenständig betrieben werden. Demokratische Willensbildung, Selbstwirksamkeit und das Verfolgen eigener Bildungsinteressen bei den Jugendlichen stehen im Mittelpunkt des sachsenweiten Netzwerks.

Preisträger in der Kategorie »Projekt von Institution in öffentlicher Trägerschaft«

Lass' mal gemeinsam machen!

Im Modellprojekt »Lass' mal gemeinsam machen! Inklusives Kulturleben in Oberhausen« gestaltet ein Netzwerk aus Akteur:innen aus städtischen, kommerziellen und soziokulturellen Institutionen für Kunst und Kultur, Wohlfahrtsverbänden, Vereinen aus dem sozialen Sektor, Einrichtungen der kommunalen Infrastruktur sowie aus der Stadtgesell-

schaft Kulturangebote so, dass sie für Menschen mit und ohne Behinderung gleichermaßen zugänglich und attraktiv sind.

Preisträger in der Kategorie »Einzelperson«

Erkan Inan

Als Sohn türkischer Gastarbeiter und aufgewachsen bei einer bayerischen Pflege-mutter setzte sich Erkan Inan früh für den interkulturellen Dialog ein. Mit dem von ihm ins Leben gerufenen »AusARTen«-Festival schuf er eine Plattform, die durch Kunst interkulturelle Brücken baut. Mit seinem Engagement für die jüdisch-muslimische Verständigung und seinem ehrenamtlichen kulturpolitischen Engagement in der Stadt München setzt er ein klares Zeichen für Toleranz und Verständnis zwischen unterschiedlichen religiösen Gemeinschaften. ■